

# Hofer Zeitung

sozial, demokratisch, lokal

November 2017 | 7. Ausgabe



**SPD-Stadtratsfraktion  
zur Integration**  
von Eva Döhla, S. 2



**Sozialdemokraten  
stellen sich neu auf**  
von Patrick Leitl, S. 2



**Das Verbandsleben  
der Hofer Falken**  
von Anna Czeschik, S. 2



**Die Feuermaschinen  
im Hofer Land**  
von Adrian Rofner, S. 3



Die Hofer SPD-Stadtratsfraktion beim Gelände des abgerissenen Zentralkaufs: v.l.n.r. Andrea Hering, Rainer Kellner, Hülya Wunderlich, Jörg Mielentz, Heidemarie Schwärzel, Reinhard Meringer, Dr. Jürgen Adelt, Karola Böhm, Eva Döhla, Florian Ströfner, Aytunc Kilincsoy.  
Foto: Luca Scheuring

## Die Zukunft unserer Innenstadt – eine große Baustelle

von Eva Döhla und Patrick Leitl

Wo ein leerstehender Betonklotz Jahre lang unser Stadtbild verschandelt hat, befindet sich heute die Großbaustelle für ein neues Einkaufszentrum – die Hof-Galerie am Hotel Strauß. Nur 300 Meter entfernt wird künftig wohl nicht mehr der Kaufhof die Altstadt prägen, sondern ein Vier-Sterne-Hotel. Die Gewichte, die Kundenströme und damit Belebung und Umsatz verlagern sich.

Man sieht und spürt: Die Zukunft unserer Innenstadt ist eine richtig große Baustelle. Und das nicht nur im Sinn von Baggern und neuem Stahlbeton, sondern auch was die planerischen Herausforderungen angeht.

Die Frage, wie aus dem neuen Zentrum am Strauß und den bestehenden Einkaufsstraßen eine funktionierende Einheit wird, ist noch nicht beantwortet. Dafür muss eine gute Lösung gefunden werden – und zwar deutlich bevor die Hof-Galerie öffnet.

Welche Auswirkungen wird das neue Einkaufszentrum mit 12.000 Quadratmetern neuer Verkaufsfläche, 2.500 Quadratmetern mehr Platz für Gastronomie und Dienstleistung, über 400 Parkplätzen sowie einem neuen Busbahnhof auf die Innenstadt haben?

Vorneweg: Wir freuen uns auf die Galerie, auf ein neues Lebensmittelgeschäft in der Innenstadt und darüber, dass das E-Center endlich der Vergangenheit angehört.



Visualisierung der Hof-Galerie.  
Grafik: MESA Development Stuttgart

Immerhin hat die SPD als erste schon 2011 gefordert, dass dieser Schandfleck verschwinden soll. Aus anderen Städten gibt es Beispiele für ganz unterschiedliche Entwicklungen: Einkaufszentrum, die wie ein Magnet für mehr Leben und Umsatz in der City sorgen – und solche, die den Rest ausbluten lassen.

„Die Innenstadt ist das Schaufenster einer Stadt. Wir müssen darauf achten, dass unser Stadtzentrum zwischen Rathaus und Marienkirche seine Bedeutung behält!“

Patrick Leitl  
SPD-Ortsvereinsvorsitzender  
Hof-Mitte

Wie können wir es also schaffen, dass Hof-Galerie, Altstadt und Ludwigstraße voneinander profitieren? Entscheidend sind:

- Die Anbindung der Galerie an die Fußgängerzone. Dieser Berg muss mit einem gut getakteten und attraktiven Verkehrsmittel überwunden werden. Am besten mit einem, in das man neugierig und begeistert einsteigt.

- Die Anbindung der Ludwigstraße an die Altstadt. Am besten durch einen einheitlichen Straßenbelag im Bereich Altstadt, Oberes Tor und Ludwigstraße, mit gleichberechtigtem Autoverkehr und Fußgängern, sodass am Oberen Tor auch nicht mehr gerast wird.

- Ein angepasstes Buskonzept, das die Öffnungszeiten genauso berücksichtigt wie die Fahrzeiten vom Hauptbahnhof und der künfti-

gen Bahnhofstestelle Hof-Mitte. Der Busverkehr zwischen Bahnhof, Galerie und Rathaus muss unkompliziert und kurz getaktet sein.

- Ein Stadtmarketing aus einem Guss in Zusammenarbeit mit Galeriebetreibern und Einzelhandel.

- Ein überarbeitetes Kernstadtkonzept, dass sich den gegenwärtigen Gegebenheiten anpasst und aktuelle Entwicklungen berücksichtigt (Digitalisierung; VHS-Zentrale in der Unteren Ludwigstraße; Hotel speziell in der Innenstadt)

„Das gesamte Obere Tor zwischen Altstadt und „Finck“ sollte ein einheitlicher verkehrsberuhigter Bereich mit Schritttempo werden.“

Eva Döhla  
SPD-Fraktionsvorsitzende  
im Stadtrat Hof

- Leerstandsmanagement: Viele Leerstände wären tatsächlich vermeidbar, wenn die Konditionen stimmen würden. Wer bringt Vermieter und Leute mit frischen Ideen zusammen?

Nicht nur die bekannten Ketten sind interessant für die Kundschaft, sondern gerade die inhabergeführten

kleineren Geschäfte machen den Reiz einer Einkaufsstadt wie Hof aus. Solche Aufgaben werden in vielen anderen Städten in der Funktion eines Citymanagers gebündelt: Aktiv an Innenstadtentwicklung und Leerstände herangehen, Fehlentwicklungen vermeiden. Wir sind der Meinung: Hof braucht ein Citymanagement!

Die Hofgalerie kommt – was ist jetzt zu tun für unsere Innenstadt? Informieren Sie sich und reden Sie mit. Wir laden Sie herzlich ein für Donnerstag, 16.11.2017 in den Königssaal im Hofer Hauptbahnhof, Beginn 19.30 Uhr.



Innenansicht der Hof-Galerie.  
Grafik: MESA Development Stuttgart

# Große Aufgabe erfordert Handeln statt Klagen

von Eva Döhla

Wir fordern als SPD-Stadtratsfraktion, die gewaltigen Aufgaben, die auf die Stadt durch den Zuzug zahlreicher anerkannter Asylbewerber zukommen, endlich anzupacken. Die Zahlen und Herausforderungen sind der Stadtverwaltung, und an deren Spitze dem Oberbürgermeister seit Monaten bekannt.

Noch immer ist kein Plan erkennbar, kein Konzept, wie deren Integration gesteuert und gefördert werden soll. Allein mit einer Situationsbeschreibung sind wir keinen Schritt weiter. Der Zustrom mit seinen Folgen wird beklagt. Doch herrscht noch immer Ratlosigkeit, was zu tun sein könnte. Anstatt zu jammern und Unsicherheit zu verbreiten muss gehandelt werden. Durch nichts als aufgeschrecktes Zitieren aus Statistiken ist keinem geholfen, weder

den Hoferinnen und Hofern, noch den Zugezogenen. Den weiteren Zuzug zu beschränken und für eine gerechte Verteilung zu kämpfen ist die eine wichtige Sache. Die andere, langwierigere Aufgabe besteht darin, die bereits Angekommenen gesellschaftlich zu integrieren.

Das beginnt im Kleinkindalter und reicht bis zum Erwerbsleben.

1. Müssen diese Familien engmaschig begleitet werden, damit die Kinder frühstmöglich Deutsch lernen und fit für den Schulbesuch werden. Wenn die Kita-Plätze für diese Zielgruppe nicht reichen, müssen kurzfristig andere Betreuungs- und Bildungsangebote entwickelt oder bestehende erweitert werden.

2. Geht es darum, den Übergang von Schule zur beruflichen Ausbildung zu gestalten: Leerlauf im Lebenslauf

vermeiden und junge Leute ausbildungsfähig machen. Wir brauchen sie als Arbeitskräfte, können aber nicht dasselbe voraussetzen wie bei dem Durchschnitts-Schulabgänger.

3. Erwachsenen anerkannten Asylbewerbern mit allen Mitteln ordentliche Deutschkenntnisse vermitteln und in Arbeit bringen.

4. Erinnere ich ausdrücklich daran, dass sich auch Menschen abgehängt fühlen, die von Geburt an oder seit langem schon in Hof zuhause sind, seien es beispielsweise Erwerbslose, von Altersarmut betroffene oder manche Alleinerziehende. Für sie Chancen herzustellen, sie zu beteiligen und ihnen Perspektiven zu geben, ist auch Aufgabe der Stadt

Dass es mit diesen Punkten alleine gesellschaftlich noch nicht getan ist und dass dies auch einen hohen

Aufwand an Organisation, Ressourcen, Personal erfordert, liegt auf der Hand. Die Integration wird es nicht zum Nulltarif geben.

Der Oberbürgermeister sitzt in vielen Gremien, gehört dem Städtetag an, hat einen Runden Tisch einberufen - doch was hat er bislang daraus gemacht? Nach der Problemanzeige geht es jetzt darum, dass er seiner Verantwortung nachkommt und eine Perspektive aufzeigt.

Wir wollen keine Parallelgesellschaft. Verhindern lässt sich das nur, wenn mit klaren Konzepten gearbeitet wird. Davon ist seitens der Stadt nicht viel zu spüren. Wir fordern als SPD-Fraktion, dass hier die kommunalpolitische Arbeit aufgenommen wird und sichern unsere Unterstützung zu, wenn es darum geht, in der Stadt sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen und Haushaltsmittel bereitzustellen."

Über die  
SPD-Fraktionsvorsitzende



Eva Döhla, 45, ist Mitglied des Hofer Stadtrates und seit Mai 2017 Vorsitzende der SPD-Fraktion. Hauptberuflich ist sie bei der Diakonie Hochfranken für Kommunikation, Marketing und Personalentwicklung verantwortlich. Politisches Motto: Mit Denken & Mit Gefühl.

Online: [evadoehla.de](http://evadoehla.de)

## Innenstadt-Sozialdemokraten stellen sich neu auf

von Patrick Leitl

Bei Ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung kamen die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Hof-Mitte im Naturheilverein zusammen, um einen neuen Vorstand zu wählen. Neuer Vorsitzender ist Patrick Leitl. Er tritt damit die Nachfolge von Eva Döhla an, die nicht wieder zur Wahl antrat.

Eva Döhla, seit 1. Mai SPD-Fraktionsvorsitzende im Hofer Stadtrat, trat nach acht Jahren an der Spitze des SPD-Ortsvereins Hof-Mitte nicht mehr zur Wahl an, um ihr Hauptau-

gabe auch die aktuellen Diskussionen um den Zentralkauf und die Schützengasse zeigen, dass die Innenstadtentwicklung den Hofern unter den Nägeln brennt", findet Döhla. Darüber hinaus konnte der Ortsverein auf seinem Benefiz-Brunch im Herbst zugunsten von 'Die Gruppe e.V.' 300 Euro einnehmen, die im Rahmen eines Vor-Ort-Termins überreicht wurden. „Der Ortsverein liegt mir sehr am Herzen“, betonte die scheidende Vorsitzende zum Schluss. Sie sei deshalb sehr froh, dass mit Patrick Leitl jemand zur Verfügung stünde, bei dem sie den Ortsverein in guten Händen wisse.

ren Einsatz für den Ortsverein und die gewissenhafte Buchführung mit einem Strauß Blumen, natürlich in Rot. Als Nachfolger wurde Sascha Kolb einstimmig gewählt. Die neue Vorstandschaft des SPD-Ortsvereins komplettieren Cäcilia Scheffler und Eva Döhla als stellv. Vorsitzende und Luca Scheuring als Schriftführer. Beisitzer sind Astrid v. Waldenfels, Ingrid Nitsche, Jörg Mielentz und Hans Stark. Die Revisoren bleiben Claudia Wagner und Alexander Kaiser. Als Delegierte wurden wiederum Eva Döhla, Jörg Mielentz und Patrick Leitl bestimmt.

## Die Falken – ein moderner Kinder- und Jugendverband mit Tradition



Bei einer Osterfreizeit besuchten die Falken den Bundestag. Foto: Falken Hof

von Anna Czeschik

Wir, die Falken Hof, wurden 1946 von Kurt Hader gegründet. Die direkten Vorgänger-Organisationen waren die „SAJ“ (Sozialistische Arbeiter Jugend) und die „Kinderfreunde Deutschland“. Diese beiden Organisationen wurden in der NS-Diktatur 1933 verboten. (Wen es interessiert: wir haben historisches Material über den Ortsverband aufgearbeitet bei uns, zur Einsicht.)

Aber genug von gestern. Reden wir von heute. Was tun die Falken aktuell? Die Falken sind ein unabhängiger und selbstorganisierter politisch-pädagogischer Kinder- und Jugendverband. Teilhabe aller, Mitbestimmung und Selbstorganisation sind grundlegende Prinzipien unserer Arbeit. Unsere Pädagogik hat ihren Ursprung in der Theorie von Kurt Löwenstein. Wir wollen Kinder über ihre Rechte, Sexualität und Politik aufklären und mit ihnen eine bessere Zukunft gestalten. Bei uns gibt es keine Tabuthemen. Es gibt nur eine Ausnahme: wir lassen keinen Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und andere Menschenfeindlichkeiten zu.

Wie versuchen wir dieses hochgesteckte Ziel zu erreichen? Zum

einen treffen wir uns einmal wöchentlich im Jugendverbändehaus zur Gruppenstunde. Bei der wir mit Kindern spielen, basteln, aber auch diskutieren und das weltpolitische Geschehen näher und kindgerecht betrachten. Außerdem veranstalten wir Freizeiten. In diesen legen wir großen Wert auf die sogenannte „Gegenwelt-Erfahrung“. Während der Freizeit gibt es beispielsweise keine Unterscheidung von Menschen, es ist dort egal ob du weiß, schwarz, dick, dünn, Hetero oder Homo bist.

Es gab beispielsweise im Sommer ein zweiwöchiges Camp unseres Landesverbandes, zu Ostern waren wir eine Woche in Berlin und haben uns mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit beschäftigt.

2016 gab es zwei besondere Ereignisse. Das erste: Die Falken Hof sind 70 Jahre alt geworden. Das zweite Ereignis war ein großes internationales Zeltlager der IFM (International Falcon Movement), an dem wir uns beteiligten. Dort waren 3000 Kinder und Jugendliche aus aller Welt und haben dort zwei Wochen zusammen gelebt, gegessen, gespielt, diskutiert und viel gelacht.



Mitglieder des SPD-Ortsvereins Hof-Mitte mit dem neuen Vorsitzenden Patrick Leitl (hintere Reihe, dritter von links) und dem Landtagsabgeordneten Klaus Adelt (erster von links). Foto: SPD Hof

genmerk verstärkt auf die Stadtratsarbeit richten zu können. In ihrem letzten Rechenschaftsbericht konnte Döhla indes auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Neben der bewährten Roten-Krapfen-Verteilaktion, dem Roten-Strick Café oder dem Spielplatzfest im Wittelsbacher Park, setzte der Ortsverein auch inhaltlich Akzente. So lockte die Diskussionsveranstaltung zum Thema Leerstandsmanagement rund 80 Interessierte ins Kunstkaufhaus. „Sowohl die Veranstaltung

Ihr bisheriger Stellvertreter wurde im Anschluss einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Ein Ergebnis, worüber sich der 30-jährige sehr gefreut hat. „Hof-Mitte ist ein sehr aktiver Ortsverein und daran wird sich auch nichts ändern“, verspricht Leitl. Eva Döhla habe die Messlatte ganz schön hochgelegt, findet Leitl: „Das sportet an.“ Neben der Vorsitzenden trat auch Kassiererin Christa Stark nach zehn Jahren nicht mehr zur Wahl an. Leitl lobte ih-

Zu später Stunde stattete Landtagsabgeordneter Klaus Adelt der Mitgliederversammlung noch einen Besuch ab. In seinem Bericht aus dem Bayerischen Landtag begrüßte er die Förderoffensive Nordostbayern, wovon auch die Saalestadt Hof in starkem Maße profitiere. 15 Städtebauprojekte werden in den nächsten drei Jahren darüber gefördert. „Das war ein Schritt in die richtige Richtung, jetzt muss der Zweite und Dritte folgen.“



# „Die Europäische Union ist unser Sündenbock“

von Patrick Leitl

„Europa, wir müssen reden“ – unter diesem Motto luden die Hofer Jusos zur Podiumsdiskussion in die Kulturkantine ein. Denn ob Brexit oder Victor Orban, die jüngsten Wahlen in Österreich oder Frankreich – den Beziehungsstatus zwischen Europa und seinen Bürgern könne man getrost als kompliziert beschreiben, befand Patrick Leitl von den Hofer Jusos eingangs. Diesen Gedanken griff Sophia Fischer auf, die als Bezirksvorsitzende der Jusos die Moderation übernahm. „Woher kommt der schlechte Ruf der EU, ist dieser gerechtfertigt und was könnte man besser machen?“ Diese Leitfragen standen gut zwei Stunden im Fokus der Diskussion.

SPD-Kreistagsfraktionsvorsitzender Jörg Nürnberger verglich die EU mit einem Haus: „Nach 50 Jahren muss man das Dach reparieren, sonst regnet es rein. Entsprechend gehöre auch die EU reformiert.“ Dem stimmte auch Jörg Noldin, der

Erasmus-Koordinator der Hochschule Hof, zu. „Die Union war ursprünglich als Wirtschaftsbindnis konzipiert und das ist im Grunde auch heute noch so – sie investiert zu wenig in die Menschen. Die EU ist den Menschen deshalb zu abstrakt.“ Studien zeigen, dass die Teilnahme an Programmen wie Erasmus, der Kontakt mit Menschen aus ganz Europa sinnstiftend sein könne, wusste Noldin zu berichten. Sein Fazit: „Die europäische Identität, die muss man erfahren.“

Ingo Wagner, als Interessensvertreter für den Europäische Fernwärmerverband in Brüssel tätig, wollte zunächst mit ein paar Vorurteilen gegenüber der EU aufräumen, die ihn gewissermaßen auch selbst betreffen. „Lobbyismus ist per se nichts Schlechtes. Demokratie lebt von Interessensvertretung und genau das tun Menschen wie ich. Wir schreiben keine Gesetze, sondern wir vertreten Interessen. Aufgabe der Politik ist es, zwischen den einzelnen Interessen abzuwägen und

Entscheidungen zu treffen. Auch in Europa treffen am Ende Politiker die Entscheidungen und nicht die Lobbyisten.“

Wagner räumte sogleich mit der nächsten Mär auf. Stichwort: Bürokratismus. Bayern brauche für drei Prozent der Gesamtbevölkerung der EU zehn Mal mehr Beamte. Bei den EU-Richtlinien verhalte es sich genauso: „Wenn Gesetze und Verordnungen in Brüssel verabschiedet werden haben sie 30 Seiten, wenn sie auf nationale Gesetzgebung in Berlin untergebrochen wurden sind es bereits 300 und wenn München damit fertig ist sind wir bei 3000 Seiten. Wo gibt es also mehr Bürokratie?“

Das bestätigte auch Jörg Nürnberger: „Jeder will mitreden und am Ende kommen bürokratische Konstrukte heraus, die keiner mehr versteht.“ Generell, so Nürnberger, mache es sich die Politik mit der EU zu einfach: „Werden Mittel aus der EU geworben, feiert sich Landes- und Kommunalpolitik bei der Übergabe



V. l. n. r.: Jörg Noldin, Ingo Wagner, Sophia Fischer und Jörg Nürnberger.

der Förderbescheide selbst. Wenn aber etwas schiefläuft, dient Brüssel als Sündenbock. Was den schlechten Ruf betrifft, da müssen wir uns auch an die eigene Nase fassen.“

Und dennoch – da waren sich alle einig – die europäischen Institutionen müssten reformiert werden. Demokratischer, mehr Transparenz und mehr Investi-

tionen in Menschen statt in Beton und Grenzschutz. „Wir müssen mit mehr Leidenschaft für Europa und die Werte, für die die EU steht, kämpfen. Wir dürfen den Rechtspopulisten und EU-Skeptikern nicht das Feld und die Deutungs-hoheit überlassen – und genau dafür war die Diskussion heute gut“, fand Jungpolitikerin Sophia Fischer abschließend.

## Die Feuermaschinen im Hofer Land

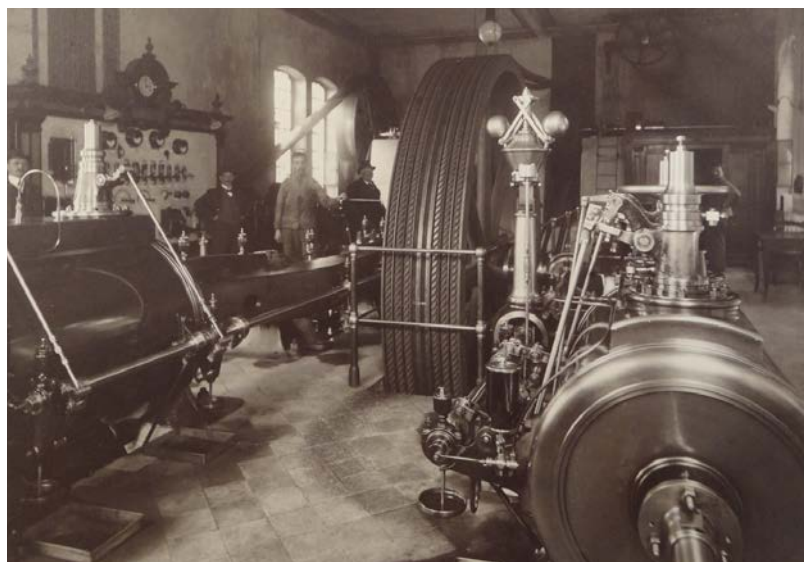
von Adrian Roßner

Die „Erfindung“ der Dampfmaschine gilt bis heute als eben jener Meilenstein, der den Beginn der „Industriellen Revolution“ in England markiert. Diese Entwicklung sei, so liest man recht häufig, nach einiger Zeit auch über den Kanal geschwappt und hatte immer stärker um sich gegriffen.

Und dennoch ist die Geschichte mit Blick auf das Hofer Land eine andere: Keine „Revolution“ war es, die hier, buchstäblich angetrieben durch die ersten Dampfmaschinen, den Weg in das Industriezeitalter wies, sondern ganz im Gegenteil ein über Generationen hinweg laufender Prozess, der am Beispiel der damals weit verbreiteten Weberei dargestellt werden soll.

Schon im Mittelalter hatten unsere Ahnen damit begonnen, auf den Feldern neben den essbaren Getreidesorten auch Flachs-Pflanzen anzubauen, die man während der harten Wintermonate zu wärmenden Leinenstoffen verarbeitete. Dabei produzierte man stets für sich selbst und seine eigenen Ansprüche, was die Forschung als „Subsistenzwirtschaft“ bezeichnet.

In dieses recht fein ausgewogene System platzte ab dem 15. Jahrhundert eine der schlimmsten Katastrophen der Geschichte – der Klimawandel. Die „Kleine Eiszeit“ brachte im Durchschnitt zwei Grad kältere Sommer mit sich, was die Feldbewirtschaftung immens gefährdete. In dieser Zeit – und nicht erst im 19. Jahrhundert – fand der eigentliche Wandel statt, als sich die Menschen der Region von der Ackerbewirtschaftung verabschiedeten und immer mehr Wert allein auf die Weberei legten, für die man den recht widerstandsfähigen Flachs auf größer werdenden Parzellen des eigenen Grundbesitzes anbaute. Aus den Bauern wurden Handwerker,



Dampfmaschine der Münchberger Aktienfärberei um das Jahr 1900.

Foto: Stadtarchiv Münchenberg

die, um an die lebensnotwendigen Güter zu kommen, die sie nicht mehr selbst in ausreichenden Mengen produzierten, einen Markt eröffneten, der zudem eine komplette Neuerung mit sich brachte. Fortan nämlich war es nicht mehr der eigene Bedarf, der Maßstäbe in der Produktion setzte, sondern die Konkurrenz zu anderen.

In diesen Wettbewerb fiel im 15. und 16. Jahrhundert der beginnende Import von Baumwolle. Die hohen Kosten jedoch gestatteten es nur kapitalstarken Unternehmern, ihn in ihrer Produktion einzusetzen, was zu einem neuerlichen Bruch in der Entwicklung führte. Im Vergleich zum recht groben Leinen glänzten Baumwoll- oder Barchent-Produkte (wobei es sich um eine Mischung aus Baumwolle und Leinen handelt) durch feinere Qualität und entschieden damit den Wettbewerb schon bald für sich, was den Handwebem

nur eine einzige Möglichkeit ließ: Sie gaben die Eigenständigkeit auf und wurden zu Arbeitern.

Tatsächlich entwickelte sich im 17. Jahrhundert ein ausgefeiltes „Verlagssystem“, in dessen Zentrum das Kapital des namensgebenden Verlegers stand. Er war es, der die Baumwolle in großen Mengen – und damit zu günstigen Preisen – einkaufte und an die fortan ihm zuarbeitenden Hausweberei verteilte. Deren fertige Produkte vertrieb er auf den Messen des Landes, wobei die Produzenten nur einen Bruchteil des Gewinns für sich bekamen. Teils schafften bis zu 150 Weber für einen einzigen Verleger, wobei insbesondere die Region zwischen Hof, Münchenberg und Bayreuth Maßstäbe setzte – nicht umsonst gilt sie bis heute als „Deutsches Textildreieck“.

Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts zogen die Verleger ihre Zu-Arbeiter,

die teils in der gesamten Region verteilt waren, in größeren Komplexen zusammen. Nicht mehr der im Mittelalter weit verbreitete Adel stand fortan an der Spitze, sondern das aus den Fabrikanten und Verlegern gebildete „Bürgertum“, das sich schon bald vom „Proletariat“ abzugrenzen suchte. In allen größeren Städten schloss man sich zu „Ressource- und Harmoniegesellschaften“ zusammen, die zum Zwecke hatten, nicht mehr in den „engen, warmen Stuben unter dem gemeinen Haufen“ verweilen zu müssen, wie es die Gründer des Münchberger Vereins ausdrückten.

In ihren Fabriken schließlich hielt eine neue Erfindung Einzug: Die Jenny-Spinnmaschine. Durch die Automatisierung des Spinnprozesses konnte die gesamte Fertigung beschleunigt werden, was jedoch zu einem großen Problem führte. Denn sobald ein Produkti-

onsschritt verbessert wurde, waren es die folgenden, die den Zyklus wieder verlangsamten. Eine „Innovationskultur“ begann, die unter anderem die ersten halbmechanischen Webmaschinen nach dem System „Jacquard“ hervorbrachte und die Fabriklandschaft des Hofer Landes noch einmal entscheidend veränderte.

Ab 1849 kamen schließlich jene feuerspeisenden Stahlkonstruktionen, die fortan den Takt des Arbeitsalltags vorgeben sollten. Der späte Siegeszug der Dampfmaschine liegt schlicht in der Verkehrsanbindung begründet: Erst mit dem Bau der Ludwig-Süd-Nord-Bahn hatte man die Möglichkeit, die für ihren Betrieb benötigte Kohle beispielsweise aus dem Böhmisches heranzuschaffen. Sobald jedoch die Infrastruktur entwickelt war, gab es kein Halten mehr. Innerhalb von knapp dreißig Jahren liefen in allen größeren Betrieben die rauchenden Kolosse und schon zum Ende des Jahrhunderts gab es die ersten vollends mechanischen Webereien.

Die Zahlen der Maschinen sprechen dabei für sich: Allein in Hof waren bis einschließlich 1940 beeindruckende 100 Exemplare im Einsatz und veränderten in den Städten auch andere Betriebe. So schnaupte 1901 die erste im Hofer „Electricitätswerk“, das auch den Strom für die Straßenbahn lieferte.

Die „Revolution“ in Form einer kompletten Abkehr von den alten Strukturen hat es demnach in unserer Heimat in der bekannten Form niemals gegeben: Zwar leisteten Dampfmaschinen einen großen Anteil an den Veränderungen der industriellen Gesellschaft und des alltäglichen Lebens, doch liegt der eigentliche Kern in der Weiterentwicklung traditioneller Handwerksberufe begründet.

# Das große Hof-Quiz



Panorama der Stadt Hof vom Stadtpark Theresienstein.

Foto: Luca Scheuring

1. Welche Frau folgte im Mai Jürgen Adelt als Fraktionsvorsitzende im Hofer Stadtrat nach? (Vor- und Nachname)
2. Nach welcher Persönlichkeit ist das Seniorenheim an der Fabrikzeile benannt? (Nachname)
3. Wie heißt der 2015 neugestaltete Platz vor dem Kaufhaus Wöhlrl?
4. Wie heißt die Hofer American Football Mannschaft mit den markanten lila Trikots?
5. Welches Zentrum soll demnächst an der Hochschule Hof entstehen?
6. Welches Bekleidungsgeschäft wurde Nachmieter für das Mengin-Gebäude in der Altstadt?
7. Welcher Turm prägt das Hofer Stadtbild in Richtung Leimnitz und Jägersruh?
8. Nach welchem weltberühmten Wissenschaftler wurde die Stichstraße zur Hochschule benannt? (Nachname)
9. Wie heißt der 2016 verstorbene Gründer und Festivalleiter der Hofer Filmtage?
10. In welchem Monat liegt der Karfreitag im Jahr 2018?
11. Auf welchem Platz findet am Mittwoch und Samstag der Hofer Wochenmarkt statt?
12. Welcher Hofer Bürgermeister ist zuständig für den Fachbereich Sport? (Nachname, Kreuzwortratselschreibweise ist zu beachten)
13. Bezeichnung im Volksmund für den Nordoberfränkischen Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde.
14. Welcher Hofer Service-Club spendete den Kugelbrunnen in der Hofer Altstadt?
15. Welcher Feiertag findet jedes Jahr exakt sieben Tage vor dem Schlappentag statt?
16. Name eines Restaurants an der Freiheitshalle.
17. Welches „Kaufhaus“ im Hofer Bahnhofsviertel ist in Wahrheit eine Kneipe?
18. Welcher Wohlfahrtsverband bewohnt das rote Haus beim Hofer Klinikum?
19. Welche Vogelgattung (plural) ist gleichzeitig der Name eines Hofer Kinder- und Jugendverbandes?
20. Welche Hofer Kirche beherbergt die berühmte Heidenreich-Orgel?

## Gewinnspielteilnahme

Das Lösungswort können Sie auf zwei Wegen einsenden:

Per Brief:  
SPD Hof, Von-der-Tann-Str. 1,  
95028 Hof

Per E-Mail:  
gewinnspiel@spd-hof.de

Teilnahmeschluss 30.11.2017.  
Eine Einsendung pro Person.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



**Die Hof-Galerie kommt - Zeit zu handeln!**

**Vortrag und Diskussion zur Stadtentwicklung in Hof**

Die SPD Hof lädt alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hof herzlich ein:

am Donnerstag, dem **16.11.2017**

19:30 Uhr, Königssaal im Hofer Hauptbahnhof

**Hofer SPD**

**Lösungswort**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

17

15

1

4

8

2

7

6

11

10

9

4

2

12

5

18

3

16

13

19

14

3

5

7

**Jusos-Hof.de**

SPD-Jugendverband in der Stadt Hof

**Hofer SPD**

**Hofer SPD wirkt!**

Unsere Erfolge seit der Stadtratswahl

**Hofer SPD**

**4-Millionen-Förderung Hofer Eisteich**

Auf Initiative unseres Bürgermeisters Florian Strößner erkämpften die Hofer Bundestagsabgeordneten eine Förderzusage aus Berlin.

**Parkraum für das Kulturviertel**

Durch uns wurden Mittel für das Parkareal am Bahnhof Neuhoft eingestellt. Freiheitshalle und Theater werden noch attraktiver.

**Neugestaltung Zentralkauf**

Die Hofer SPD forderte im März 2011 als erste Partei den Abriss des leerstehenden Zentralkauf-Gebäudes.

**Transparente Stadtpolitik**

Hof war die größte Stadt, Oberfrankens ohne Stadtratsprotokolle auf ihrer Homepage. Durch uns sind sie nun auch digital verfügbar.

Ich bedanke mich bei allen Wählern und Unterstützern für Ihr Vertrauen.

**Eva Döhla**

Eva Döhla, SPD-Fraktionsvorsitzende im Stadtrat Hof

**Jetzt teilnehmen!**

Wie verlosen unter allen Einsendern:

1x Landtagsfahrt nach München für 2 Personen  
2x 15€ Gutscheine für das Kunstkaufhaus Hof  
20x Biographien vom ehem. Hofer OB Hans Högn

**DAFÜR TRETE ICH EIN**

**Hofer SPD**

**Zum Onlineformular:**  
mitgliedwerden.spd.de/eintritt

Die Hofer SPD finden Sie auch im Netz

**facebook.com/spdhof**

**instagram.com/spd\_hof**

**spd-hof.de**

## Impressum

HOFER ZEITUNG  
sozial | demokratisch | lokal

Redaktion:  
Eva Döhla  
Luca Scheuring  
Jörg Mielentz

Layout:  
Luca Scheuring  
Kontakt:  
redaktion@spd-hof.de

Herausgeber:  
SPD-Kreisverband Hof-Stadt,  
von-der-Tann-Str. 1, 95028 Hof  
V.i.S.d.P.: Jörg Mielentz

Druck:  
Frankenpost Verlag GmbH Druckzentrum  
Für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Autoren und Autorinnen verantwortlich.